

glauben
miteinander
feiern
füreinander
leben



Pfarrbrief

St. Elisabeth

Sommer 2016



Zeit zum Durchatmen

Sommer - Ferien - Urlaub

Foto: Familie Cargnelli

Römisch-katholische Pfarre St. Elisabeth St. Elisabeth-Platz 9 1040 Wien
Tel. 01 / 505 50 60 • pfarre@st-elisabeth.at • www.st-elisabeth.at • www.facebook.com/sanktelisabeth

Und Gott lachte...

„Er, der im Himmel thronet, lacht...“ (Psalm 2,4) Ein typischer Vorgang bei der Entstehung der Bibel: Menschliche Wesenszüge werden auf Gott projiziert. Die biblischen Autoren hatten aber offensichtlich keinerlei Problem, das Bild eines lachenden Gottes zu zeichnen. Ebenso wird er als zürnender, zärtlicher, jubelnder, suchender, stiller oder allmächtiger Gott beschrieben – die verschiedensten menschlichen Regungen glauben sie in Gott wiederentdecken zu können.

Das, was solch vielschichtige Gottesbilder für mich zusammenfasst, ist das Bild eines ganz einfach lebendigen Gottes. Dies wird wohl am deutlichsten, wo Gott selbst in Jesus in die Welt kommt: Jesus war – so erzählt die Bibel – gern gesehener Gast bei Festen, begegnet uns bei enthusiastischen Reden, vertrauten Berührungen in kleinem Kreis, zornigen Spontanreaktionen, tiefen Blicken oder auch im alltäglichen Berufsleben – jahrelang war er einfacher Handwerker in der Werkstatt Josefs. Er arbeitet und schwitzt, er genießt und entspannt sich. Wir hören von seinen Tränen, seinem Tanz, seiner Angst wie auch begeisternder Freude. Er war offensichtlich einer, der gelebt hat – im wahrsten und besten Sinne des Wortes.

Jesus war kein Kind von Traurigkeit: Es ging so weit, dass er – sicher nicht von ungefähr – sogar als „Fresser & Säufer“ bezeichnet wurde (Mt 11,19).

Diese Darstellung Jesu auf gegenwärtige Zeiten umgelegt fordert zu einem engagierten, beherzten Leben auf. Offensichtlich ist diesem biblischen Gott ein blutleeres, in allem abgeklärtes Christsein ein Gräuel: „Wärest du doch kalt oder heiß! Weil du aber lau bist, weder heiß noch kalt, will ich dich aus meinem Mund ausspeiben!“ (Offb 3,15f). Von einem erfüllten Leben spricht Jesu, das er zu bringen gekommen ist (Joh 10,10) – und da gehört alles Menschliche fundamental dazu, da können Leichtigkeit und Inspiration des Humors nicht fehlen.

„Wer ist der Mensch, der Lust hat am Leben?“ (Ps 34,13 – Übersetzung: Martin Buber) – so heißt es in einem alten Psalmwort. Ein spannendes Thema: Die Lust am Leben – in einer Zeit, wo es modern ist, gestresst oder überfordert zu sein, genug zu haben

oder von Problemen (welcher Natur und Hintergründe auch immer) aufgefressen zu werden und darüber zu jammern.

Der Vater des Abendländischen Mönchstums, Benedikt von Nursia, hat diese Frage Menschen gestellt, die in sein Kloster eintreten wollten. Und der Hintergrund ist klar: Christliches Leben als DER Weg, das Leben wirklich zu genießen. Denn: Wer nicht genießt, wird selbst ungenießbar!

All das liegt für mich im Kern des Christentums, wo ich an einen Gott glaube, der Mensch geworden ist, damit auch wir immer mehr Mensch sein können – denn: „Gottes größte Leidenschaft ist der lebendige Mensch“ (Irenäus): Gottes größte Freude ist, wenn wir genießen können, wenn wir die Lust am Leben leben!

In diesen Tagen und Wochen sind die meisten von uns irgendwann einmal „auf Urlaub“: Sei es in spannenden Reisen, sei es auf „Balkonien“ in den eigenen vier Wänden. Für manche ist's die Zeit wirklicher Erholung, andere wiederum leiden unter dem großen Anspruch, möglichst viel in die wenigen Tage hineinpacken zu müssen – und oft angespannter zurück zu kommen, als weggefahren. Ich wünsche aus ganzem Herzen, dass diese Urlaubszeiten ein kräftiges Stück weit jene Lebensfreude heben, die für mich so offensichtlich das Grundanliegen Gottes ist.

... in diesem Sinne: Guten Sommer – und: Genießt das Leben!

Pfarrer Gerald Gump

Foto: Frank Dries Straatnieuws INSP



Wir bitten um Ihre Spenden für die Druckkosten unseres Pfarrbriefes.

Wir danken Ihnen für jede Spende zur Erhaltung unserer Pfarrkirche und die Rückzahlung des Kredites für den Jugendkeller und Pfarrsaal in unserer Pfarre.

Ihre Spenden erbitten wir auf unser Pfarrkonto:

IBAN: AT86 3200 0000 0480 0520

BIC: RLNWATWW

Herzlichen Dank!

Mehr als achtzig Menschen aus unseren Pfarren im Entwicklungsraum 4/+5 waren am Christi Himmelfahrts-Wochenende gemeinsam unterwegs – zahlreiche zu Fuß von Heiligenkreuz, andere mit dem Bus direkt nach Mariazell. Diese gemeinsame Wallfahrt war ein lebendiges Zeichen des „Gemeinsam unterwegs sein“ in den fünf Pfarren des Entwicklungsraumes. In gleicher Weise lassen die Chorproben für das Deutsche Requiem von Johannes Brahms (Konzerte im November) das Zusammenwachsen unserer Pfarrgemeinden wieder einmal musikalisch kraftvoll – mit rund hundert ChorsängerInnen – erleben. Auch in den zahlreichen Treffen der Arbeitsgruppen und des Koordinationsteams zur Erstellung eines umfassenden Pastoralkonzepts für die zukünftige Struktur ist die Vielfalt der Fähigkeiten in unseren Pfarrgemeinden wohltuend erfahrbar.

Viele Menschen sind seit geraumer Zeit tatkräftig und konstruktiv engagiert in diesem Prozess des Zusammenführens von Visionen, Ideen, Charismen, Ressourcen und Kräften für eine gemeinsame Zukunft des religiös-spirituellen Lebens der Menschen in unserem zukünftigen gemeinsamen, großen Pfarrgebiet.

Auf der anderen Seite sind in einem solchen umfassenden Veränderungsprozess auch Verunsicherung, Sorgen, Befürchtungen, Ängste und Traurigkeit vorhanden und ernst zu nehmen. Viele Menschen fühlen sich geistlich gut beheimatet in den bestehenden Pfarren und manche tun sich schwer, die bevorstehenden Veränderungen anzunehmen. Helfen können in diesem Fall ausreichende Informationen über das, was geschieht und das, was geplant ist. Das ist eine ständige Aufgabe der Mitglieder des Pfarrgemeinderats und des Pfarrers. Mit aktuellen, regelmäßig in der Kirche aufliegenden EliFlo-Infos, über Internet-Homepage – sowohl der Pfarre (www.st-elisabeth.at) als auch des Entwicklungsraumes

(<http://www.erzdioezese-wien.at/wien4mit5>) – und durch viele persönliche Begegnungen und Gespräche werden Informationen ausgetauscht, können Fragen beantwortet und Bedenken artikuliert werden und Ideen und Wünsche von Pfarrangehörigen in den laufenden Prozess einfließen.

Ein großer „Meilenstein“ war die gemeinsame Klausur unserer 5 Pfarrgemeinderat-Teams am 3. Juni: Als „Wegweiser“ für unseren gemeinsamen Weg (bis zum 31. 12. und ab Einsetzung der „Gemeinsamen Pfarre in mehreren Gemeinden“ mit Jänner) wurde eine „Pastoralkonzept“ verabschiedet, an dessen Entstehung weit über 100 Personen beteiligt waren. Der weitere Terminplan, wie auch die „Volksabstimmung“ für einen Namen wurde fixiert & gestaltet; die Wahl findet/fand am 12. 6. (= nach Redaktionsschluss) in allen Pfarren statt.

Wenn wir weiterhin zusammenhelfen in diesem Entwicklungsprozess – jede/r nach seinen/ihren spezifischen Fähigkeiten und Aufgaben – dann werden wir am 1. Jänner 2017 einen guten Start hinlegen in unsere gemeinsame Pfarre in mehreren Gemeinden. Im Vertrauen auf den Hl. Geist, dessen Begleitung uns Jesus in besonderer Weise verheißen hat, können wir dann gut vorbereitet die notwendigen weiteren Schritte machen, um die ‚Frohe Botschaft‘ in den Gemeinden der großen Pfarre einander und vielen Menschen auch in Zukunft erfahrbar zu machen.

Mit euch durch die Freude des Evangeliums bestärkt unterwegs,

Franz Josef Maringer, stv. PGR-Vorsitzender
Gerald Gump, Pfarrer

Das Pastoralkonzept, sowie alle laufenden Infos am Weg zu unserer „Gemeinsamen Pfarre in mehreren Gemeinden“ finden Sie unter www.erzdioezese-wien.at/wien4mit5

Flüchtlinge – Suchen nach Wohnung



Drei syrische Brüder – Samer, Yasser und Fadi Soukhar – wünschen sich, mit ihren Familien in unserem Land eine neue Existenz aufzubauen. In ihrer syrischen Heimat waren sie Besitzer einer Textilfabrik, die den Bomben zum Opfer fiel. Nach fünf Jahren auswegloser Lebenssituation und dramatischer Flucht sind sie im Herbst 2015 in Österreich ange-

kommen und haben eine Notunterkunft der Erzdiözese Wien am Stephansplatz bezogen. Sie besitzen bereits den Asylstatus und besuchen seit ihrer Ankunft in Wien diverse Deutschkurse (derzeit Niveau B1) und sind bemüht, mit dieser Grundlage in Eigeninitiative sowie mit Hilfe des AMS adäquate Arbeitsplätze zu finden.

Nun müssen sie aber die Notunterkunft verlassen und jeder von ihnen sucht daher dringend eine Wohnung für sich und seine Familie. Die Zeit drängt, da den Familien von Samer und Fadi die legale Einreise im Juli von unserem Staat bereits bewilligt und Visa erteilt wurden.

Wenn Sie eine leerstehende Wohnung zwecks Vermietung zur Verfügung stellen oder einen Kontakt zu einem Vermieter herstellen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!

Die prompte Bezahlung der Monatsmiete und einer eventuellen Kautions ist gesichert.

In der Hoffnung auf Hilfe

Johanna Hainz
Foto: Florian Hainz

Vorschau auf 150 Jahre Sankt Elisabeth

Im kommenden Herbst feiert unsere Sankt Elisabeth-Kirche ihren **150. Geburtstag**. Dieses Jubiläum wollen wir ausgiebig feiern.



Das **Team150** hat großartige Ideen für einige Veranstaltungen ausgearbeitet. Manche Termine sind noch nicht fixiert, einige stehen bereits fest.

Den Beginn macht im Frühsommer der FA für Ehe & Familie mit einem **Kinder-Flohmarkt** am **18. Juni 2016 von 10:00 bis 14:00 Uhr**.

Der eigentliche **Fest-Zyklus** dauert sieben Wochen und wird uns mit vielen Attraktionen durch den Herbst führen.

Mit dem **Erntedankfest** am **Sonntag, den 2. Oktober 2016**, beginnen wir mit unserem altbewährten Platzfest mit vielen kulinarischen Genüssen, mit einem Flohmarkt und mit Vorführungen des Kindergartens, und es wird der neue **Kirchenführer** vorgestellt.

Für unsere **Foto-Ausstellung**, voraussichtlich am **23. Oktober 2016 im Pfarrsaal**, suchen wir noch Bilder, alte Schriften, Votivgaben rund um Sankt Elisabeth. Wer kann alte Fotos beisteuern? Bitte mit Elisabeth Cargnelli per E-Mail (elisabeth@cargnelli.at) oder telefonisch unter 0676 700 11 46 Kontakt aufnehmen. Schon jetzt einen herzlichen Dank dafür!

Unter der Leitung von Daniel Mair probt das Dekanats-Chor-Projekt creation 4.5 das „**Brahms-Requiem**“ – Ohrenschmaus vom Feinsten! Dieses musikalische Highlight wird am **Sonntag, 6. November 2016, um 18:00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Florian und am **Sonntag, 27. November 2016** in der Pfarrkirche St. Elisabeth aufgeführt.

„**Wir stellen uns vor**“ – bei einer Präsentation unserer Gruppen-Aktivitäten mit Visionen für die Zukunft (in der „Gemeinsamen Pfarre in mehreren Gemeinden“) kann man sich am **Sonntag, 13. November 2016, in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr** informieren.

Unser Bischof, Kardinal Christoph Schönborn, feiert mit uns anlässlich des **Patroziniums** (Namenstags-Fest) am **Samstag, 19. November 2016, um 18:00 Uhr** die Festmesse.

Eine Attraktion werden die „**Schmankerln**“ aus St. Elisabeth und unseren Nachbar-Pfarrren sein (Lassen Sie sich überraschen!), der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Viel Spaß für kleine und große Kinder verspricht das **Spiele- und Bastelfest**, der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

An allen Samstagen, vom 8. Oktober bis zum 26. November 2016, gibt es am Elisabeth-Platz einen Verkauf von „Elisabeth-Wein“, „Elisabeth-Brot“ und „Elisabeth-Krapfen“.



Freuen Sie sich mit uns auf unsere „Festwochen“, mit denen wir unser 150-Jahr-Fest begehen wollen!

Elisabeth Cargnelli

Fotos: Dr. János Korom, Dagmar Sachsenhofer, Harald Straßer





Pfarre Wieden zu den heiligen Schutzengeln

Die Paulanerkerche, Pfarrkirche zu den heiligen Schutzengeln, liegt an der Straßengabelung Wiedner Hauptstraße/Favoritenstraße. Schon um 1211 ist hier eine Kirche zum hl. Anton erwähnt, die 1529 von den Türken zerstört wurde. 1626 berief Kaiser Ferdinand II. im Zug der Gegenreformation den Orden des hl. Franz von Paola nach Wien. Die im frühbarocken Stil errichtete Klosterkirche wurde 1651 zu Ehren der hl. Schutzengel eingeweiht, 1683 beschädigt und 1686 wiederhergestellt. 1783 wurde die Kirche schließlich Pfarrkirche, 1784 wurde der Paulaner-Orden aufgehoben, in der Folge das Klostergebäude abgetragen.

Die Pfarre umfasste ursprünglich auch das Pfarrgebiet von St. Elisabeth, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgetrennt wurde. Im heutigen Pfarrgebiet lebten im Jahr 2014 3.631 Katholiken, die von Pfarrer Monsignore Franz Wilfinger betreut werden.

Ein Schwerpunkt der pfarrlichen Angebote liegt auf der Wissensbildung für Erwachsene: Je einmal im Monat finden Bibelgespräch und Offene Runde statt, wo etwa anlässlich der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen ein ökumenisches Thema behandelt oder die bulgarisch-orthodoxe Kirche am Kühnplatz besucht wird.

Senioren treffen einander ebenfalls einmal im Monat, alle zwei Monate gibt es eine Geburtstagfeier, zu der alle Geburtstagskinder über 70 herzlich eingeladen sind.



Regen Zuspruchs erfreut sich der Kunst-Kultur-Kreativ-Kreis, wo Initiatorin Susanne Kopeszki gemeinsame Museums- oder Kirchenbesuche – zuletzt gab es beispielsweise eine Führung durch den neuen Hauptbahnhof oder den Besuch des Volkskundemuseums –, aber auch gemeinsames Basteln in der Weihnachtszeit anbietet.



Auch eine Männerrunde setzt verschiedene Aktivitäten, wie etwa eine Agape auf dem Kirchenvorplatz anlässlich des Sonntags der Völker.

Die Zahl der Kinder im Pfarrgebiet geht allerdings ständig zurück. Zwar ist der Kindergarten noch gut ausgelastet, der Hort wird jedoch nach Auflassung der Volksschule Schäffergasse weniger nachgefragt. Das schlägt sich auch in der geringeren Zahl der Erstkommunionkinder und im Messbesuch nieder. Die Familienmesse am Sonntag um 9.30 wird einige Male im Jahr von einem eigenen Team um den stellvertretenden Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Mag. Thomas Langer gestaltet, danach wird zum Pfarrcafé eingeladen.



Neben dem Erstkommunionunterricht gibt es noch Firmunterricht für Jugendliche, die auch in der Pfarre gefirmt werden.

Außerdem beherbergt die Pfarre die Seelsorge für das Krankenhauspersonal, die eine Messe am Sonntag um 11.30 feiert.

Seit Jahren wird die Paulanerkerche behutsam renoviert, derzeit ist der letzte Seitenaltar eingerüstet, nur noch der Hochaltar harret seiner Renovierung. Die bauliche Situation ist vielen Mitgliedern der Pfarre ein Anliegen.

Wir würden uns freuen, wenn im Sinn von „Pfarre neu“ auch Gäste gelegentlich die pfarrlichen Angebote nützen. Viele Informationen und die „Paulaner Nachrichten“ finden Sie auf der „Paulaner Pfarrhaus Seite“: <http://members.chello.at/~pf/>.

Gabriele Buresch

Fotos: Susanne Kopeszki und Pfarrarchiv

„Unser“ Diakon Hannes Grabner im Interview

Warum willst du Priester werden?

Auf die Frage, warum ich Priester werden will, gibt es viel zu viele passende Antworten! Ein Versuch, mich kurz zu fassen: Ich spüre, dass Gott in meinem Leben da ist und mir hilft, es zu meistern. Dafür bin ich erstmal dankbar. Aus der Dankbarkeit wurde irgendwann einmal der Wunsch, Gott mehr Raum in meinem Leben zu geben. Außerdem wollte ich unbedingt auch mit Menschen zu tun haben, und zwar auf einer ganz persönlichen Ebene. Bald war mir klar, dass ich für Gott, der ja auch ganz für mich da ist, nicht nur „ein bisschen“ da sein möchte, sondern ganz. Und bis jetzt habe ich die Entscheidung nicht bereut, ganz im Gegenteil. Mein bisheriger Weg war zwar nicht immer leicht, aber hat mein Leben alles in allem so sehr bereichert, dass ich es mir gar nicht mehr anders vorstellen könnte.

Wie hast du die Weihe erlebt?

Ehrlich gesagt habe ich in der ersten Hälfte der Weiheliturgie nicht sehr viel mitbekommen. Mein Aufmerksamkeitsradius erstreckte sich ungefähr in einem Umkreis von zwei Metern um mich herum. Immerhin wird man nicht jeden Tag geweiht, und ich war ziemlich damit beschäftigt, mir zu überlegen, wann und wo und vor wen ich mich zum richtigen Zeitpunkt stellen, knien oder legen soll. Natürlich waren aber auch sehr einprägsame Momente dabei. Es ist schon ein starkes Zeichen, wenn man sich während der Allerheiligen-Litanei wirklich (!) vor Gott hinlegt, sich ihm ganz unterwirft. Manche haben mir rückgemeldet, dass dieses Zeichen für sie etwas zu sehr mit einer Art Unterwürfigkeit im negativen Sinne behaftet war. Für mich war es das nicht. Im Gegenteil: ich weiß ja, dass ich mein Leben zwar in die Hände Gottes legen möchte, aber auch, dass er mir dabei auf Augenhöhe begegnen wird. Ein



zweiter bewegender Moment war die „Einkleidung“. Obwohl es dem bischöflichen Zeremoniär einige graue Haare beschert hatte, bestand ich darauf, dass mir zwei besondere Freunde aus der Pfarre dabei assistierten. Sie halfen mir - stellvertretend für all jene Menschen, die mir den Glauben vermittelt haben und mich seither auch auf meinem Weg begleiten - die Stola und die Dalmatik, also die Amtszeichen des diakonalen Dienstes, anzulegen. Erst in der zweiten Hälfte der Liturgie, als wir drei Neugeweihten die Plätze neben dem Bischof einnahmen, habe ich zum ersten Mal so wirklich mitbekommen, wie voll die Kirche war und wer aller zum Mitfeiern gekommen war.

Ich bin froh, dass die Weihe in St. Elisabeth stattfinden konnte und möchte mich nochmals bei ALLEN bedanken, die mitgeholfen haben, dass die Diakonenweihe so gut und schön gelungen ist. Ihr wart super und habt mir eine riesengroße Freude gemacht! Es ist schade, dass ich wegen meines pfarrlichen Einsatzes im Weinviertel nicht oft zu Besuch in die Pfarre kommen kann, aber das ändert nichts daran, dass ich mich mit Euch verbunden fühle. Jetzt freue ich mich erst einmal auf ein schönes Jahr im Diakonat und auf die vielen Gelegenheiten, Menschen zu begegnen und sie auf ganz unterschiedliche Weise zu begleiten.

Danke für das Interview, Hannes. Es war eine besondere Ehre für uns, dass Deine Weihe (und die Deiner Mitbrüder) bei uns stattgefunden hat. Wir haben sehr gern geholfen und sind sehr stolz auf „unseren“ Diakon Hannes! Alles Gute, viel Kraft, einen starken Glauben und Gottes Segen für Deinen weiteren Weg!

Hannes Grabner, Interviewerin: Nina Sevelde-Platzl

Foto: Harald Straßer

Tag der Pfarre Samstag, 10. September 2016, 10 - 17:30



An diesem Tag wollen wir kräftig zusammenhelfen, unser Pfarrräumlichkeiten und unser Inventar durchzusehen, aufzuräumen, zu reinigen, Brauchbares zu renovieren und nicht mehr Gebrauchtes zu entsorgen.

Ab 17:30 wollen wir mit allen HelferInnen ein Grillfest im Pfarrhof feiern.



Der Pfarrgemeinderat lädt alle zum Mithelfen und Mitfeiern herzlich ein!

Sonntag, 22. Mai 2016 um 9:15 Uhr – die 36 Firmlinge mit ihren Firmpatinnen und Firmpaten sind eingetroffen. Eine gewisse Spannung liegt in der Luft, eine freudige Erwartung auf das kommende Fest, das die Pfarrgemeinden St. Elisabeth und St. Florian gemeinsam feiern.

Nach einer kurzen Einstimmung und der Segnung der Firmgeschenke ziehen wir um 10:00 Uhr in die hell erstrahlende Kirche von St. Elisabeth ein, begrüßt mit schwungvoller Musik von Chor und Band und einer großen mitfeiernden Gemeinde. Tatkräftig bringen sich die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten in die Hl. Messe ein, zum Beispiel durch das Lesen von Gebeten oder das feierliche Entzünden der Kerzen, die von ihnen zu den sieben Gaben des Hl. Geistes gestaltet worden waren. In einer sehr kurzweiligen Predigt bringt uns unser Firmspender, Generalvikar Dr. Nikolaus Krassa, mithilfe der drei Töne eines Dreiklangs, gesungen von den Firmlingen (unterster Ton), den FirmpatInnen (mittlerer Ton) und der Gemeinde (oberster Ton), die Dreifaltigkeit Got-

tes näher. In dieser aktiven Predigt kann man spürbar die Lebendigkeit Gottes erkennen. Und dann natürlich der Höhepunkt: Generalvikar Krassa nimmt sich für jeden einzelnen Firmling Zeit, um in Gedanken ganz bei ihm zu sein, wenn er das Sakrament der Firmung spendet und anschließend noch ein paar persönliche Worte mit dem jungen Menschen wechselt. Gestärkt und mit einem Strahlen im Gesicht kehren die Neugefirmten zu ihren Plätzen zurück. Versammelt um den Tisch unseres Herrn sagen wir Dank und teilen miteinander Brot und Wein.

Anschließend an die Eucharistiefeyer wird natürlich noch das obligatorische Gruppenfoto zur Erinnerung gemacht – vielleicht sind es auch zwei oder drei oder zwanzig? Zum Abrunden der Feier gibt es Köstlichkeiten kulinarischer Art, jede Menge Glückwünsche und viele fröhliche Menschen, die bei Sonnenschein am St. Elisabethplatz weiterfeiern.

Eveline Czeschka

Fotos: Harald Straßer und Johann Zirbs



Wallfahrt des Entwicklungsraums 4/+5

Um das Wochenende von Christi Himmelfahrt trafen sich 26 Wallfahrer der Pfarren St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Paulaner, um gemeinsam nach Mariazell zu pilgern. Auf unserem Weg durch Gatsch und über unzählige Höhenmeter fanden wir bald neue Freunde und entdeckten Gemeinsamkeiten und Verbindendes der Pfarren. Schnell wurde aus einzelnen Personen eine Gruppe. Am Sonntag stieß auch die Gruppe, die mit dem Bus nachgekommen war, zu uns, um die letzte Wegetappe gemeinsam mit uns zu gehen und mit einer Hl. Messe in der Mariazeller Basilika abzuschließen.

Um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen: „Ich hoffe, dass die hier geknüpften Kontakte uns auf dem Weg zur Pfarre 4/+5 helfen werden.“

Ein besonderer Dank gebührt den beiden Organisatoren Peter Tschulik und Franz Josef Maringer in Zusammenarbeit mit Pfarrer Gerald Gump, sowie den beiden Fahrern der Begleitfahrzeuge.

„DANKE für die tollen Tage!“

Regina Robanser
Foto: Franz Josef Maringer

Eherunde in St. Elisabeth

Seit mittlerweile sieben Jahren treffen sich Ehepaare der Pfarre St. Elisabeth einmal im Monat in der Eherunde, um sich im Eheleben gegenseitig zu unterstützen. Im Rahmen der Treffen tauschen wir meist über für Beziehung zentrale Themen wie gegenseitiges Zuhören, oder im Alltag gelebte Zärtlichkeit, aus. Schon so manche heikle Frage wurde dadurch angesprochen und innerhalb der Paare, aber auch in der Gruppe diskutiert. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. So gibt es am Ende jedes Abends einen gemütlichen Teil und das Grillen im Sommer ist immer ein Highlight! Wir sind dankbar für diese Möglichkeit des Miteinanders und gegenseitigen Begleitens auf unserem Weg.

Um auch anderen – vor allem jungverheirateten – Paaren diese Möglichkeit des Austausches zu bieten, werden wir im Herbst mit einer zweiten Eherunde starten. Bei Interesse daran bitte in der Pfarrkanzlei oder bei Pfarrer Gump melden!

Regina Robanser



Die Elisabethkirche feiert heuer einen runden Geburtstag: am 18. November 1866 – vor 150 Jahren – wurde unsere Kirche geweiht. Zum Jubiläum erscheint im Herbst erstmals ein Kirchenführer; in den nächsten Ausgaben des Pfarrbriefes werden in der Serie „Anno dazumal...“ wissenswerte Geschichten aus der Pfarrgeschichte vorgestellt.

„Auf der Sandg'stätten“

Zu Beginn blicken wir zurück in die Zeit, als es unsere Kirche noch nicht gab, Mitte des 19. Jahrhunderts.

Das Areal rund um die heutige Elisabethkirche war damals noch weitgehend unverbaut und eine richtige „Sandg'stätten“ – so auch der Name dieses Gebietes. 1919 bekam die „Sandg'stätten“ einen neuen Namen: „Am Goldegg“. 1923 wurde daraus der „Karolinenplatz“ und erst 1932 erhielt er seinen heutigen Namen: St. Elisabethplatz.

Anfang des 19. Jahrhunderts besaß der Samenhändler, Lust- und Ziergärtner Joseph Weyringer einen großen Teil der noch unverbauten Oberen Wieden. Ab 1823 verkaufte er zahlreiche Parzellen seiner „Überlandacker und Sandg'stättengründe“. Die neu angelegten Gassen zwischen den nahezu quadratischen Baublöcken wurden nach den Mitgliedern der damaligen Kaiserfamilie benannt: Ferdinandsgasse (heute: Belvederegasse), Annagasse (heute: Goldegasse), Louisengasse (heute: Mommsengasse), Sophiengasse (heute: obere Argentinierstraße), Karolinen-gasse (gleicher Name bis heute).

Die Namensgeberin der Karolinen-gasse – Kaiserin Caroline Auguste – war es auch, die hier, am Standort unserer heutigen Elisabethkirche, ursprünglich eine ganz andere Kirche erbauen lassen wollte: eine Gedächtniskirche „zum frommen Gedenken an den unvergeßlichen Kaiser Franz“. Als Kaiser Franz I. von Österreich die um 24 Jahre jüngere Caroline Auguste von Bayern geheiratet hatte, war er bereits dreifacher Witwer. Die Ehe blieb zwar kinderlos, scheint aber glücklich gewesen zu sein. Mit einer Kirche wollte Caroline Auguste dem 1835 verstorbenen Biedermeier-Kaiser ein Denkmal setzen.

Im offiziellen Ansuchen der niederösterreichischen Landesregierung an die kaiserlich-königliche Hof-

kanzlei 1843 befürwortete man den gewählten Standort, „weil die Kirche schon vom Glacis aus gesehen, und einen schönen Aussichtspunkt in dem Panorama Wiens bilden würde“. Als besonders günstig wurde auch „die Nähe des mit geschichtlichen Erinnerungen verwebten kaiserlichen Palastes [Anm.: Belvedere]“ gesehen; sowie die Nähe „der großartigen südlichen Eisenbahn“: 1841 war das erste Südbahnhofgebäude eröffnet worden.



Und eine neue Kirche wurde dringend gebraucht. Die Bevölkerung Wiens vervierfachte sich im 19. Jahrhundert:

von ca. 400.000 Einwohnern auf mehr als 1,7 Millionen, die meisten davon Katholiken aus den nicht-deutschsprachigen Gebieten der Monarchie. Bis um 1860 war Wien noch von einer Stadtmauer umgeben, die neuen Bewohner strömten vor allem in die Vorstädte, darunter auch in die

Obere Wieden.

Die Pfarren der Vorstädte platzten daher aus allen Nähten. So war der Pfarrsprengel der Paulanerkirche, zu dem die Obere Wieden damals gehörte, bereits im Jahr 1866 auf „40.000 Seelen“ angewachsen. In unserer Pfarrchronik ist vermerkt, dass es nahezu unmöglich war, „daß ein Pfarrer u. 4 Kapläne [der Paulanerkirche] die Seelsorge über eine solche Menschenmenge, von welcher viele 3/4 Stunden von der Pfarrkirche entfernt wohnten, entsprechend versehen konnten“. Außerdem erhoffte man durch den Bau einer Kirche einen sozialökonomischen Aufschwung für die Obere Wieden: „Sobald eine Kirche dort hingebaut wird, [werden] die Wohnungen im Preis steigen (...) und die arme Klasse anderwärts wohlfeilere Wohnungen zu suchen gezwungen seyn“ – auch das ist in diesem Bericht zu lesen.

Dennoch wurde die Gedächtniskirche für Kaiser Franz schließlich nicht gebaut. Wie so oft scheiterte es am Geld, das man für den Bau anderer Kirchen, etwa der Altlerchenfelder Pfarrkirche, verwendete. Erst einige Jahre darauf (1857) ging man wieder an die Planung eines Kirchenneubaus: unsere Elisabethkirche. Doch das ist eine andere Geschichte...

Dagmar Sachsenhofer

Bild: aus dem Plan von Carl Graf Vasquez: Der Polizeibezirk Wieden, um 1830

Jungschar Sommerlager 2015

Die Jungschar fährt von 2.7. bis 9.7. auf Sommerlager in das Jugendgästehaus Ulrichsberg (www.alom.at/jgh).

Die Woche wird wie immer unter einem Thema stehen, welches die Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen Aufgaben und Spielen erforschen.

Genauere Informationen – bezüglich Reise, was mitzubringen ist, wie es dort aussieht, wer mitfährt – gibt es an einem Informationstag – und zwar am Sonntag, den 26. Juni 2016 nach der 9-Uhr-Messe im Pfarrsaal.

Wir bitten Sie, die Anmeldungen und das Geld bis spätestens zu diesem Termin abzugeben (Pfarrkanzlei oder Jungscharleiter/innen).

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bastian Holzschuh (0660 22 93 000)

bastian.holzschuh@st-elisabeth.at

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen :-)

😊 VERKAUFEN 😊 TAUSCHEN 😊 KAUFEN 😊



Die Pfarre St. Elisabeth veranstaltet am
Samstag, dem 18. Juni 2016, von 10-14 Uhr einen

KINDER-FLÖHMARKT

Standplatz: Spende € 3,-

Kinder sollen nach Möglichkeit ihren Stand selbst betreuen.

Bitte kein Kriegs- und Gewaltspielzeug mitbringen!

Es gibt ein Buffet!

Anmeldung bis 14. Juni 2016 unter (01) 505 50 60

oder pfarre@st-elisabeth.at

Fachausschuss Ehe und Familie, St. Elisabethplatz 9, 1040 Wien

**Die Pfarrbriefredaktion
wünscht allen LeserInnen
einen erholsamen Sommer!**

Foto: Familie Cargnelli



Zum Fachausschuss Caritas gehören acht Mitarbeiter/innen. Dazu kommen noch zwei ständige Unterstützer/innen (Betreuung einer alleinstehenden Frau und wöchentlich vier Stunden in der Volksschule als Lesepate).

Finanzen: Unsere regelmäßigen Einnahmen kommen von den verschiedenen Märkten, der Caritasbüchse (nach der Eucharistiefeier um 9 Uhr) und dem Opferstock des Heiligen Antonius. Die Caritassammlungen drei Mal im Jahr gehen an die Diözese.

Tätigkeiten:

•**Besuche:** Fünf Damen und ein Herr betreuen regelmäßig Menschen, die Unterstützung brauchen, helfen den Klienten, an die frische Luft zu kommen, beten auf Wunsch miteinander, und leisten jede notwendige und mögliche Hilfe.

•**wöchentliche Sprechstunde,** jeden Donnerstag von 9 bis 10:30 Uhr. Die Anliegen sind vielfältig: Heizkostenzuschuss, Mietrückstände, Strom- und Gasrechnungen, Medikamente, Schlafplätze, Lebensmittel und Kleidung.

Apropos Kleidung: **wir brauchen dringend Herrenkleidung** (Hosen, Pullover, Sweatshirts, Schuhe, Unterwäsche, Socken – siehe Schaukasten). Grundsätzlich geben wir Lebensmittel und nur kleine Beträge Bargeld. Größere Summen werden mit Erlagschein an die jeweiligen Empfänger direkt überwiesen.

•**Plakate, Flugblätter** stellen wir auch selbst her.

•**Lesepaten/-patinnen:** Unsere Lesepate/innen beschäftigen sich wöchentlich fünf Stunden in der Schule und betreuen intelligente ausländische Kinder, die zwar lesen können, aber oft nicht verstehen,

was sie lesen. Eine Tätigkeit, welche den Lesepaten/-patinnen und den Kindern sehr viel Freude macht!

•**Wärmestube:** In diesem Arbeitsjahr haben wir damit schon im Dezember gemeinsam mit der Pfarre Auferstehung Christi begonnen. Dieses Mal hatte St. Elisabeth die Betreuung von sechs Wärmestuben übernommen. Die Wärmestuben bieten Zuflucht vor Einsamkeit und Kälte sowie Verpflegung.

•**Stöpselsammlung:** Um die oft gestellte Frage zu beantworten, ob wir weiter sammeln: Ja das tun wir. Bis wir eine Tonne gesammelt haben, wird es noch dauern, aber ca. 450 Kilo haben wir bereits.

•**Deutschkurse:** Eine Dame aus dem Caritaskreis hält mit einer zweiten Pfarrangehörigen seit Monaten Deutschkurse am Stephansplatz.

Wichtige Termine

25. 6. Caritasflohmarkt

28. 6. Mitarbeiter/innentreffen

Am Ende eines Arbeitsjahres möchte ich mich bei allen bedanken, die uns immer wieder auf verschiedene Art und Weise unterstützten.

Um helfen zu können, brauchen wir die Hilfe Vieler!



Für den Fachausschuss Caritas

Ich wünsche allen einen guten, erholsamen Sommer,

damit wir neue Kraft fürs nächste Jahr bekommen.

Hanna Schenk



Pfarrflohmarkt

Samstag, 25. 6. 2016

9 – 12 Uhr

Der Erlös kommt der Caritas zugute.

Termine & mehr...

Termine:

Kinderflohmarkt

Samstag, 18.6. von 10.00 bis 14.00 Uhr
Standplatz: Spende EUR 3,--
Anmeldung im Pfarrsekretariat

Pfarrflohmarkt

Samstag, 25.6. von 9.00 bis 13.00 Uhr
Abgabe: Do, 23.6. u. Fr. 24.6 im Pfarrhaus
jeweils 9.00-12.00 und 16.00-19.00 Uhr

Dank- & Abschlussfest aller pfarrlich Engagierten

Dienstag, 28.6., 19.00 Uhr Dank-Messe,
anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarr-
saal

Schulabschlussgottesdienst

Donnerstag, 30.6., 8.00 Uhr in der Pfarrkirche

Mariä Himmelfahrt

Montag, 15.8., 9.30 Hl. Messe

Tag der Pfarre

Samstag, 10.9. ab 10.00 Uhr
große „Entrümpelungsaktion“, anschließend Grillfest

Gemeinsamer Abend aller Interessierten unserer zukünftig gemeinsamen Pfarre

Wir starten gemeinsam in den Herbst:

Donnerstag, 22.9., 18.30 Uhr, Pfarrsaal

Erntedankfest: Hl. Messe und Fest am Platz

Sonntag, 2. 10., von 9.30 bis 14.00 Uhr

Sonstiges:

Mutter-Vater-Kind-Club (während des Schuljahres)
mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr im Pfarrhaus

Jungschar

 (während des Schuljahres)

donnerstags, 15.30-16.30 Uhr

mittwochs, 17.30-18.30

freitags, 17.00-18.00 Uhr

Jungscharmesse mit Ministrant/innen- und Jungschar-Aufnahme:

Sonntag, 26.6., 9.00 Uhr

Jungscharlager in Ulrichsberg: 2.7.-9.7.

Anmeldung: am 26.6. nach dem Jungschargottes-
dienst oder im Pfarrbüro

Jugend

 (während des Schuljahres)

freitags, 19.00-21.00 Uhr

Klub

Start in das neue Pfarrjahr am Do, 13.10., um
19.00 Uhr im Pfarrhaus, dann jeden 2. Do im Monat

Treffpunkt St. Elisabeth

Für Frauen und Männer ab 60:

Start in das neue Pfarrjahr am Donnerstag, 6.10., um
15.00 Uhr im Pfarrsaal

Männerrunde

montags, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus (13.6.)

Chor St. Elisabeth

Proben meistens mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarr-
saal

Kontakt: Mag. Daniel Mair, Email: daniel.mair@st-
elisabeth.at

Eine Welt Kreis

Dienstag, 21.6., 18.00 Uhr

Familienrunden:

Kontakt bei Interesse: Franz Josef und Inge Ma-
ringer (pfarre@st-elisabeth.at)

Gebetsaktion „Um Himmels willen“

Jeden 3. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr in der
Kapelle (15.6)

Wir feiern Gottesdienst

Sonntagsmessen

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: 9.00 und 10.30 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 8.00 Uhr

Freitag: 18.00 Uhr

In den Sommerferien (ab So 3. Juli bis So 4. Sept.) feiern wir Gottesdienst:

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: nur *eine* Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 8.00 Uhr Hl. Messe

Freitag: 18.00 Uhr Hl. Messe

Kinderkirche

 (während des Schuljahres)

Kindgerecht gestaltete Elemente des Wortgottes-
dienstes.

Jeweils sonntags um 9.00 Uhr in der Kapelle

Pfarrbüro

Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–12.00 Uhr,

Donnerstag 17.00–19.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Fr. Hinterndorfer (Tel.: 01/505 50 60)

Im Juli und August ist das Pfarrbüro geöffnet:

Montag, 9.00-12.00 Uhr und Donnerstag, 17.00-
19.00 Uhr

Caritassprechstunde

donnerstags von 9.00 bis 10.30 im Pfarrhaus

Persönliches

Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes:

Pfarrbrief für die Pfarre St. Elisabeth:

Redaktion: Florian Hainz, Franz Josef Maringer, Marcus Mor,
Dagmar Sachsenhofer, Hanna Schenk, Nina Sevelde-Platzl

Fotoredaktion: Harald Straßer und Johann Zirbs

Inhaber, Herausgeber, Vervielfältiger:

Pfarre St. Elisabeth: 1040 Wien, St. Elisabethplatz 9.

Tel.: 505 50 60 E-mail: pfarre@st-elisabeth.at

Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrge-
meinde und Orientierungshilfen aus dem christlichen Glauben

[DVR Nr. 0029874 (1187)]

Erscheinung nächster Pfarrbrief: Herbst 2016